

lich und mit Anschrift und Telefon aufzuführen.

Über die konkreten Rechts- und Verhaltenstips hinaus wird einleitend auf den ersten 56 Seiten die Entwicklung der »inneren Sicherheit« in der Bundesrepublik auf dem Weg in einen autoritären »Sicherheitsstaat« geschildert. Ausgangspunkt ist der »deutsche Herbst« 1977 mit Stichworten wie Militarisierung der Innenpolitik, Eskalation der Gewalt und Vereisung des gesellschaftlichen Klimas. Aufgezeigt wird die Entwicklung der Feindbilder wie früher die Kommunisten, später die Linksextremisten und Terroristen bis zu den kriminellen Ausländern und heute schließlich bis zur organisierten Kriminalität. Weil der individuelle Hunger nach Sicherheit heute unstillbar geworden sei »in einer Zeit der sozialen und ökonomischen Unsicherheiten, der verschärften ökonomischen Krise und Verteilungskämpfe«, ist die Zeit denkbar schlecht für eine liberale Rechts- und Innenpolitik. Der »Sicherheitsstaat« werde genau in dem Maße aufgerüstet, wie der Sozialstaat abgebaut werde. Nach dem alten Kontrollideal der Geheimdienste werde präventiv kontrolliert und würden Überwachungsdaten auf Vorrat gesammelt. Zum Sicherheitsrisiko werde damit praktisch der einzelne Mensch. Vor-gezeichnet sei der neue Weg der »präventiven Intoleranz«. Rolf Gössner sieht die Gefahren, daß an die Stelle des Freiheitsstaates der Kontrollstaat trete beziehungsweise schon getreten sei und unter gesetzlicher Begleitung der fließende

Übergang vom Rechtsstaat zum Unrechtsstaat gar nicht mehr bemerkt werde. Wer bereit sei, seine Freiheit zu opfern, um Sicherheit zu erlangen, werde schließlich beides verlieren. Vor dem Hintergrund dieser Gefahren plädiert Rolf Gössner für Sensibilität gegenüber den Menschen-, Grund- und Bürgerrechten und fordert eine starke politische Opposition, gekennzeichnet durch Zivilcourage und gegebenenfalls zivilen Ungehorsam. Das gilt auch gegenüber der neuen Regierung, deren kriminalpolitische Ansätze in einem »sowohl als auch« bestehen. Auf der einen Seite bestehe nach wie vor ein Klima von sozialer »Säuberung«, Ausgrenzung und Verdrängung sozialer Randgruppen, und auf der anderen Seite verdienten Ideen wie die Schaffung eines Informationsfreiheitsgesetzes, die Verbesserung des Zeugnisverweigerungsrechts für Journalisten sowie allgemein der »Schutz der Schwachen durch Recht« wie die Verbesserung der Rechtsstellung und der Schutz von Opfern durch Opferentschädigung und Ausbau des Täter-Opfer-Ausgleichs sowie ein Antidiskriminierungsgesetz nachdrückliche Unterstützung. Fällig sei ein Ausstieg aus der zuvor genannten Art des Sicherheitsstaats. Dabei verdient Rolf Gössner engagierte Unterstützung. Sein Buch ist also insofern weit mehr als nur ein Ratgeber.

Bernd-Rüdiger Sonnen

Rolf Gössner
Erste Rechts-Hilfe
Verlag Die Werkstatt
Göttingen, 383 Seiten, 39,80 DM

VORSCHAU:

Heft 4/1999 erscheint am 15. November

Thema: »Abschiebehaft in Deutschland und Europa«

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Prof. Dr. Klaus Boers (Münster), Oliver Brüchert (Frankfurt),
Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Helga Cremer-Schäfer (Bad Vilbel),
Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Manuel Eisner (Zürich),
Prof. Dr. Monika Frommel (Starnberg/Kiel),
Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Prof. Dr. Joachim Kersten (Konstanz),
Hartmut Krieg (Bremen), Dr. Bernd Maelicke (Kiel),
Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Heribert Ostendorf (Schleswig),
Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen (Berlin/Hamburg),
Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt)

Koordination und Redaktionsanschrift

Oliver Brüchert
Juliusstraße 41, 60487 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 798 2 50 87
Fax: 0 69 - 798 2 32 08
e-mail: bruechert@soz.uni-frankfurt.de

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton van Kalmthout, Juristische Fakultät
Hogeschoollaan 225, NL-Tilburg

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 5
A-1016 Wien, Postfach 1
Tel.: 00 43 - 1 - 5 26 15 16
Fax 00 43 - 1 - 5 26 15 16 10
e-mail: Arno.Pilgram@univie.ac.at

Kontakt: Schweiz

Prof. Dr. Manuel Eisner
ETH Zürich/UNB 13, CH-8092 Zürich
Tel. + Fax: 00 41 - 1 - 6 32 55 59

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Oliver Brüchert & Mac Freehand

Satz

Petra Kanitzer

Illustrationen und Photos

Oliver Weiss (S. 11, 23, 33)

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3-5,
76530 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Fax (0 72 21) 21 04-27

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4mal jährlich; 2mal jährlich mit dem Einhefter Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende und der Jahrgangs-CD-ROM.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich DM 85,- (inkl. MwSt.), Studentenabonnement DM 60,- zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7 %); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe, Konto 736-751 und Stadtparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266